

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 34. Stück.

Den 23. August 1828.

---

## I n h a l t.

Rückblicke auf Halle und seine nahe Umgegend. — Die Frauen der ältesten Deutschen. — Morgenländische Sprüche. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Geborenen zc. — 69 Bekanntmachungen.

---

Es kann ja nicht immer so bleiben  
Hier unter dem wechselnden Mond.

---

I.

R ü c k b l i c k e  
auf Halle und seine nahe Umgegend.

---

Wohl manches Haus und mancher Ort in unserer Stadt und ihrer nächsten Umgebung hat eine historische Denkwürdigkeit erhalten. Eine kurze Erwähnung einiger derselben ist vielleicht manchem Leser des Wochenblatts nicht unangenehm. Ist nur einen kleinen Versuch. Die Fortsetzung künftig.

1.

Das Kloster, wo ehemals Barfüßer-Mönche ihre Hora's und Gebete sangen, in welchem, als  
XXIX. Jahrg. (34) diese

diese nach 300 Jahren (im Jahr 1564) verstummten, eine berühmte Gelehrtenschule — das lutherische Gymnasium, mit der Schul-, Garnison- und Universitätskirche — ein Misl fand, ward in unsern Tagen, wie bekannt, eines Theils ein Tempel für Italiens Söhne, und andern Theils ein Platz zum Trocknen der Wäsche. Dieses, sehr alte, nach der Moritzkirche das älteste Gebäude in Halle, wird jetzt bis auf den Grund abgetragen. Auf seine Stelle kommt das allgemeine Universitätsgebäude, — ein großes Denkmal königlicher Huld und Milde, so wie zugleich ein bleibendes Denkzeichen, wie sehr unser gerechter König die unsterblichen Verdienste unsres jetzt so tief und allgemein betrauereten Canzlers Dr. Niemeyer erkannte, schätzte und ehrte, und zu dessen Jubelfeste, am 18. April v. J., so zart ehrend, als königlich groß, aussprach.

## 2.

Auf der kleinen Wiese wurden unter Leopold, Fürst von Anhalt-Dessau, gewöhnlich der alte Dessauer genannt, alle neuern Handgriffe und Bewegungen, welche später in das ganze preussische Heer übergingen, zuerst versucht und eingeübt. Wohl ein denkwürdiger Boden, der als Schauplatz so mancher Leiden, und als Schule so vieler staunenswerther Kriegserfolge, für uns so zwiespaltige Erinnerungen vereint \*). Obgleich Fürst Leopold ein außerordentlicher Freund der Soldaten war,

\*) Unter der Regierung Friedrich Wilhelm I. — etwa um das Jahr 1733 — erhielt das Heer, zur Beförderung der Geschwindigkeit im Laden und Feuern zuerst die eisernen Ladestöcke, deren Erfindung diesem Fürsten zugeschrieben wird.

war, sie seine Kinder nannte und außer dem Dienste ihnen nicht selten große Freyheiten erlaubte, so verlangte er doch blinden Gehorsam und handhabte die strengste Disciplin. Aber, so wie er den Grund zu strenger Disciplin im preussischen Heere legte, so legte er diesen auch zu der allgemein bewunderten Tapferkeit desselben, wovon es in den drey schlesischen Kriegen so glänzende Beweise gegeben hat. Ohne ihn wurde Preußen vielleicht das nicht, was es in der Folge geworden ist. Diese Verdienste erkannte auch unser igtige, glorreich regierende und gerechte König, Friedrich Wilhelm, und ließ ihm, dem Schöpfer der preussischen Taktik, in dem Lustgarten zu Berlin ein schönes Denkmal setzen. Unter denen, die sich im Kriege berühmt gemacht und ihre Namen in den Annalen der Geschichte als Helden und Feldherren verewigt haben, glänzt der Name des Fürsten Leopold. Er hat sich als Heerführer der Preußen Vorbeeren gesammelt, und sich den Franzosen, Oesterreichern, Sachsen und Schweden furchtbar gemacht. Ob er gleich in 22 Schlachten mitgekämpft und 27 Belagerungen beygewohnt hat, wobey er immer die gefährlichsten Posten behaupten mußte, und sich jeder Gefahr furchtlos Preis gab: so ist er nur ein einziges Mal durch einen Streiffchuß leicht verwundet worden, was bey der Armee auffallend war und die Meinung erweckte, der Fürst sey kugelfest und unverwundbar. — Er starb den 9. April 1747, in einem Alter von 71 Jahren. — Er wohnte am Ende der kleinen Ulrichsstraße da, wo igt der Herr Justizrath Dr. Dryander wohnt.

Bullmann.

## II.

## Die Frauen der ältesten Deutschen.

Die Frauen der alten Deutschen machten ein kräftiges Geschlecht aus. Trotzig war der feurige Blick ihrer blauen Augen, blendend weiß ihr Leuheres und hochgelb ihr reiches kunstvoll geflochtenes Haar. Puz kannten sie wenig. Ein leinenes selbst gefertigtes Oberkleid mit einem Dorn zugeheftet oder von einer Spange gehalten, hüllte nur mäßig den schlanken Leib ein und ließ gewöhnlich den ganzen Arm und den nächsten Theil der Brust offen. Meistens war es mit einem purpurfarbigen Saume versehen.

Im Winter trugen die Frauen, wie ihre Männer, auswärtsgekehrte Wildhäute, die sie mit bunten Fellen von Hasen, Füchsen, Hermelinen und Zobeln besetzten. Ihre Kleider trugen sie dabey nicht, wie die andern Völker jener Zeit, weit und flatternd, sondern anliegend. Unter die Seltenheiten gehörte bey ihnen ein Halschmuck und gewöhnlich bestand er in einer dem römischen Feinde abgenommenen Beute. Bey dem Allen aber verschmäheten sie doch eine gewisse Seife nicht, die den Haaren die beliebte Farbe des Goldes geben konnte, wenn sie von Natur anders gefärbt waren.

Wie ihr Körper und ihre Hülle, so war auch ihr Geist und Herz kräftig und einfach. Keuschheit, Treue, Religiosität und hoher Muth waren leuchtende Züge in ihrem Charakter.

War

War die germanische Jungfrau am Herde ihres Vaters erwachsen und zu einem mannbaren Alter gekommen, so warb ein gereifter waffenkundiger Mann um sie — und nicht um ihre Habe; denn in Deutschlands Gauen war es damals gewöhnlich, daß der Bräutigam die Ausstattung besorgte und seine Braut durch ein kriegerisches Geschenk, ein gezäumtes Ross, meistens auch durch Kinder, von ihrem Vater auslöste. Doch brachte auch die Braut ihrem Manne einige Küstungen zu. Sie erklärte damit, daß sie die Gefahren des Kriegs als treue Gefährtin mit ihm theilen wolle. War dies geschehen, waren die Geschenke geprüft und in Gegenwart der Eltern und Verwandten ausgetauscht, so war die Ehe geschlossen.

Man eilte dabey aber weder bey der Jungfrau noch bey dem Jünglinge, den ehelichen Bund zu schließen; denn bey dem Letztern galt es für eine Schande, vor vollendetem zwanzigsten Jahre eine Bekanntschaft mit einem Mädchen gehabt zu haben. Diese Ehe wurde dann auf die ausgezeichnetste Weise gehalten und selten brach ein Weib den Schwur der Treue. Geschah es aber, so harrete ihrer die fürchterlichste Strafe. Ganz der Willkühr ihres beleidigten Gatten Preis gegeben, jagte sie dieser mit geschornem Haupte, entkleidet, in Gegenwart der Verwandten aus seiner Hütte und peitschte sie den ganzen Flecken hindurch. Nie fand sie nach einer solchen Beschimpfung einen zweyten Gatten. Ueberhaupt empfing das deutsche Weib nur einmal einen Mann, wie einen Leib und ein Leben, damit kein Gedanke an die Zukunft unerlaubte Begierden aufregen

regen und es scheinen möchte, als liebte sie nicht so wohl ihren Gatten, als den Ehestand. Endlich geschah es auch nur selten, daß ihr, wie bey andern barbarischen Völkern, das harte Loos wurde, die Liebe ihres Gatten mit andern Frauen theilen zu müssen; denn bey den Deutschen wählten nur bisweilen die Großen aus politischen Ursachen mehrere Gemahlinnen.

So wie durch keuschen Sinn und Reinheit ihrer Sitten, so zeichneten sie sich auch durch ihre freylich rohe, oft barbarische Frömmigkeit aus. Sie ermahnten ihre Männer, wenn sie seltener in den heiligen Hainen erschienen, zur gottesdienstlichen Verehrung, zur Feyer der Feste und zum Gebete; auch nahmen sie wohl selbst an den priesterlichen Verrichtungen thätigen Antheil. Die Alten und Weisen unter ihnen (man nannte sie *Urunen*) vertraten die Stelle der Weissagerinnen. Sie verkündeten die Stimme der Gottheit, die sie im Geiste sahen, aus der Bewegung und dem Murmeln der Bäche und Flüsse.

---

### III.

## Morgenländische Sprüche.

---

### Die Wirkungen des Zorns.

**M**äßige deinen Zorn. Seine Funken fallen zuerst auf dich; erst dann gelangen sie zu deinem Feinde, wenn sie ihn erreichen.

Die

## Die Eigenliebe.

Jeder hält seinen Verstand und sein Benehmen für das beste, wie alle Mütter ihren Kindern den Vorzug vor andern geben. Wären der Verstand und die Vernunft gänzlich von der Erde verschwunden, so würde jeder noch zu sich sagen: „ich habe die meinigen behalten.“

## Die Wünsche.

Hätte die Kage Flügel, so würde es keinen einzigen Sperling mehr in der Luft geben. Erhielte jeder das, was er wünschte, wer würde noch etwas behalten?

## Das Staubkörnchen und der kostbare Stein.

Der kostbare Stein behält seinen ganzen Werth, wenn er auch in den Staub fiel. Flöge das Staubkörnchen auch bis an den Himmel, so bliebe es doch stets, was es ist.

## Der Zufall.

Ein außerordentliches Glück giebt keine Bürgschaft für die Zukunft. Eines Tages hatte der König von Persien den Einfall, seinen mit Diamanten geschmückten Ring zum Ziele für die Pfeile und zum Preise für die Bogenschützen auszusetzen. Die geschicktesten Schützen schossen; keiner traf den Ring; ein Knabe erreichte ihn, der aus Zufall und ohne alle Geschicklichkeit über das Dach geschossen hatte. Das Glück verschaffte ihm den Preis. Schnell warf er den Bogen und den Pfeil ins Feuer und sagte: „damit mein Ruhm ungeschmälert bleibe, soll mein erster Versuch auch mein letzter seyn.“

## Chronik der Stadt Halle.

1.

### Universität.

Nächsten Sonntag letzter akademischer Gottesdienst in diesem Sommerhalbjahr.

2.

### Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

35) Die Sammlung auf dem Jahrmärkte betrug 24 Sgr. 1 Pf.

36) Bey der Laufe des kleinen Karl wurde der Armen gedacht, für dieselben gesammelt und von Frau Wittve Karbaum abgegeben 1 Thlr.

Die Curatoren der Armenkasse.  
Lehmann. Kunde.

3.

### Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle u. Julius. August 1828.

#### a) Gebörne.

Martenparochie: Den 5. Julius dem Gastwirth Lauffer ein Sohn, Anton Julius. (Nr. 1499.) — Den 16. dem Lohnfuhrmann Eckardt eine T., Therese Pauline Wilhelmine. (Nr. 841.) — Den 18. dem Dr. Schotte ein Sohn, Albert Georg Moriz. (Nr. 40.) — Dem Handelsmann Tempel eine T.,  
Frie:

- Friederike Louise Wilhelmine. (Nr. 1050.) — Den 30. dem Tischnermeister Kiemer ein S., Johann Carl Heinrich. (Nr. 82.) — Den 3. August dem Schuhmachermeister Hubert eine T., Johanne Christiane Henriette. (Nr. 1038.) — Den 16. dem Handarbeiter Preersch eine T., Johanne Marie Rosine. (Nr. 1423.)
- Ulrichsparochie: Den 26. Julius dem Kaufmann Fritsch eine Tochter, Johanne Christiane Auguste. (Nr. 321.) — Den 9. August dem Handarbeiter Enke eine T., Rosine Wilhelmine. (Nr. 1652.)
- Morigsparochie: Den 24. Julius dem Schuhmacher Müller ein Sohn, Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 625.) — Dem Braunkohlenhändler Eckstein eine T., Christiane Rosine. (Nr. 2070.) — Den 8. August dem Kohlenmesser Saumann ein Sohn, August Hermann. (Nr. 807<sup>b</sup>.)
- Neumarkt: Den 30. Julius dem Stärkefabrikant Schmidt ein S., Christian Friedrich Carl. (Nr. 1275.) — Den 1. August ein unehel. Sohn. (Nr. 1078.) — Den 3. dem Gärtner Friedel ein S., Carl Friedrich Wilhelm. (Nr. 1088.) — Den 10. dem Mustikus Drexler eine Tochter, Johanne Elisabeth Friederike. (Nr. 1292.)
- Glauchau: Den 3. August dem Ziegeldeckergefellen Holtschenmacher ein Sohn, Johann Carl Wilhelm. (Nr. 1808.) — Dem Handarbeiter Müller eine T., Marie Auguste. (Nr. 1754.) — Eine unehel. T. (Nr. 1886.) — Den 4. eine unehel. T. (Nr. 1931.) — Den 11. dem Fischermeister Hoffmann ein Sohn, Friedrich Carl. (Nr. 1863.)

## b) Getrauerte.

- Marienparochie: Den 17. August der Schuhmachersmeister Hauck mit C. S. Müllins. — Der Drechslermeister Staub in Eisleben mit J. S. C. Koch.
- Neumarkt: Den 17. August der Lohnfuhrmann Sachse mit W. S. Chr. Hille.

**Glauchau:** Den 17. August der Handarbeiter Schulze mit W. S. Fischer.

Berichtigung. Im vorigen Stück lese man: Der Premierlieutenant von Rajdatsy 2c.

c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 14. August der Jäger bey der 4ten Abtheilung Janeße, alt 29 J. II W. Schwindsucht. — Des Handarbeiters Graby Wittwe, alt 61 J. 8 W. I W. 5 Z. Auszehrung. — Den 15. des Kürschnermeisters Schmidt S., Ewald Ferdinand Ludwig, alt 9 J. 3 W. 2 W. 1 Z. Nervenfieber. — Den 16. des Webers Meißner T., Johanne Christiane Rosine, alt 5 J. 7 W. 6 Z. Auszehrung.

**Ulrichsparochie:** Den 11. August des städtischen Executors Dienst T., Marie Louise Friederike, alt 3 J. II W. 2 W. 5 Z. Auszehrung. — Des Kohlgärtners Knoche S., Andreas Heinrich Wilhelm, alt 3 Z. Krämpfe. — Den 13. der Schirmfabrikant Spieß, alt 60 J. II W. Entkräftung. — Des Schuhmachermeisters Dennhardt Ehefrau, alt 61 J. I W. I W. 4 Z. Brustkrankheit. — Der Frachtfuhrmann Körner aus Volkmannsdorf, alt 68 J. Fieber. — Den 14. des Maurergesellen Bauer S., Johann Carl, alt I W. 2 W. 3 Z. Krämpfe. — Den 16. des Thorcontroleurs Kästner T., Natalie, alt I J. 3 W. 3 W. 3 Z. Zahnkrampf.

**Morigparochie:** Den 10. August des Fuhrmanns Fischer T., Johanne Dorothee Christiane, alt I J. I W. 2 W. Lungenentzündung.

**Domkirche:** Den 16. August des Nagelschmidtmeisters Moyer Wittwe, alt 82 J. I W. 6 Z. Altersschwäche.

**Krankenhaus:** Den 16. August der Handarbeiter Köhling, alt 48 J. Schlagfluß.

**Neumarkt:** Den 12. August des Schneidermeisters Ecke Ehefrau, alt 46 J. Brustkrankheit.

Herausgegeben von Dr. Heinr. Balth. Wagnitz.

Bekannt:

**Bekanntmachungen.**

Zur Licitation des Oelbedarfs für die Stadt: Erleuchtung im bevorstehenden Winter an den Mindestfordern- den haben wir einen Termin auf den

26. August c.

Vormittags um 11 Uhr zu Rathhause anberaumat, wozu geeignete Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Die Entreprise: Bedingungen sind in der rathhäu- slichen Canzley einzusehen.

Halle, den 11. August 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Da bey ermangelnden Bestandgeldern die Kämme- reykasse stets verhindert wird, die ihr angewiesenen und bestimmten Ausgaben zu bestreiten, wenn die Zahlungs- pflichtigen nicht zur rechten Zeit die Kasse befriedigen; so werden dieselben hierdurch recht dringend aufgefordert, sowohl ihre laufenden als die restitrenden Abgaben an Pachtgeldern, Unpflichten, Erbzinsen, Haussteuer, An- lage, Frohne und Heugeld, Rauffchoß und Bürgerchoß, ungesäumt abzutragen, und kann aus den angeführten Gründen gegen die Restanten die bisher so viel als mög- lich beobachtete Nachsicht durchaus nicht mehr statt finden, sondern es werden die Reste durch executivische Maaß- regeln eingezogen werden.

Halle, den 15. August 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Lehmann.

Es wird hierdurch ein Jeder gewarnt, Keinem etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich mich zu keiner Bezahlung verstehen werde.

Halle, den 19. August 1828.

A. Franke, Bäckermeister.

Sehr gutes Hauebackenbrodt das Pfund zu 9 Sil- berpfennige ist zu haben bey dem Bäckermeister Kohde am Neumarkt.

In Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 26. Oct. v. J. (patriot. Wochenbl. de 1827 pag. 1085) die Anlegung eines Einwohnerbuchs betreffend, benachrichtigen wir die Besitzer der Häuser sub Nr. 1001 bis 1300 einschließlic, daß, nachdem die Eintragung ihrer Hausbücher in das Hauptbuch geschehen, und die Rückgabe der erstern bereits erfolgt ist, die etwa in der Zwischenzeit vorgefallenen Personal-Veränderungen binnen 8 Tagen bey dem Hrn. Secretair Ludwig im Einquartierungs-Bureau in den gewöhnlichen Bureau-Stunden von 2 bis 5 Uhr Nachmittags bey Vermeidung der gesetzlichen Strafe angezeigt werden müssen.

Die Ausgabe der Hausbücher von den Häusern Nr. 1301 bis 1700 wird in diesen Tagen erfolgen.

Halle, den 16. August 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Unterzeichneter, bereits bekannt, empfiehlt sich bey seiner Durchreise Einem hohen Adel, wie überhaupt Einem hochzuverehrenden Publikum, durch die Anzeige: daß er nicht nur das Einsetzen einzelner Zähne, Reihen und ganzer Zahngebisse von aller Arten Masse, mit allen nur möglichen Ressort's, wie es die Kunst nur vermag, von ihm selbst verfertigt, versteht, sondern auch nach dem ganzen Umfange der Zahnarzneykunde jedem Leidenden die gewünschte mögliche Hülfe zu leisten bereit und im Stande ist.

Da er sich nur einige Tage hier aufhalten wird, ersucht er Diejenigen, die seine Hülfe wünschen, sich bald bey ihm zu melden. Sein Logis ist im Gasthaus zum Kronprinzen Nr. 12,

Lämmlein,

Kaisert. Russischer autorisirter und Königl. Preuss. Hofzahnarzt u. aus Breslau.

In der Fleischergasse Nr. 134 steht ein großer eiserner sehr wenig gebrauchter Kochofen zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Herr Pflug im Hause wohnhaft.

Neußerst billige Fußtapeten: Fabrik.

Mit meiner längst bekannten Fabrikation diesen Geschäftszweig verbindend, ist es mir möglich, durch ökonomische Vereinigung beyder Erzeugnisse leinene  $\frac{1}{4}$  breite Fußtapeten mit ganz ächten Couleuren, nach den geschmackvollsten Zeichnungen illuminirt, zu den auffallend billigen Preisen à Elle 3, 4 und 5 Sgr. zu erlassen.

Den auswärtigen geehrten Abnehmern bey Parthieen steht ein annehmlicher Rabat, und auf portofreye Anfragen Muster und Preisverzeichniß zu Diensten.

Magdeburg, den 1. August 1828.

J. S. Rauh.

Daß ich mich als Berliner Schuhmachermeister sowohl für Herren als Damen in deutscher und Pariser Arbeit hier etablirt habe, zeige ich dem geehrten Publikum in und außerhalb Halle ganz ergebenst an, und bitte um geneigte Bestellungen.

Halle, den 16. August 1828.

Der Schuhmachermeister **Kerskes**,  
in Nr. 43 am Kaulenberg.

Seiden: und Leinen: Canava nebst der beliebten Zephir: Wolle in allen Farben, wie auch feine Berliner und ordinaire wollne Garne nebst gebleichten und ungebleichten baumwollnen Strickgarnen bey

**Seyffarth und Wollmer.**  
Große Klausstraße.

Die Listen der 2ten Klasse 58ster Lotterie sind angekommen und können bey uns nachgesehen werden.

Die Erneuerung der Loose zur 2ten Klasse, welche den 13ten kommenden Monats gezogen wird, muß bis spätestens den 10. September erfolgen.

Kaufloose sind noch bey einem Jeden von uns zu haben.

**Lehmann. Kunde.**

Ein Bursche von guter Erziehung kann sogleich bey mir in die Lehre treten.

**C. Düwert, Klempnermeister.**  
Schmeerstraße Nr. 478.

**Bremer Cigarren.**

Feine Havanna, Domingo, und Maryland Cigarren, in großer Auswahl aus einer der besten Fabriken Bremens, empfiehlt bestens

**W. Fürstenberg.**

Große Ulrichsstraße Nr. 76.

Diverse Sorten feinste und geringere Liqueure, desgleichen Punsch, und Bischof, Essenz werden, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen verkauft von **C. Albrecht und Comp.** Leipziger Straße.

Spiritus Vini 78<sup>o</sup> Trall. das Quart zu 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. verkaufen **C. Albrecht und Comp.**

Der beliebte ächte Hamburger Justus, Tabak mit den neuen Bigaretten, als:  
fein Siegel, Tabak und  
Louisiana

ist zu haben bey

**Dierleins Wittwe und Werther**  
am Markte.

Wir haben von einem unserer auswärtigen Freunde Hyacinthen, Zwiebeln in Nummel erhalten, die wir zu dem billigen Preise von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 2 Sgr. das Stück verkaufen können.

**C. G. Theune und Brauer.**

Neue holländische Vollheringe empfiehlt zu billigstem Preis  
**J. S. Stegmann.**  
Märkerstraße Nr. 458.

Von neuen holländischen Vollheringen ist die erste Sonne bey mir angekommen, dieselben sind sehr fett und von bester Güte.

Der Heringshändler **Bolze** am Markte.

Ein Conversationslexicon, dritte Auflage, ist zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt

**Witte, Stud. theol.**

Wohnhaft Neumarkt Nr. 1345.

Zu sprechen Nachmittags von 2 — 4 Uhr.

Da ich nun bereits wieder von meinem langen Krankenlager befreyt bin, und mein Geschäft wieder nach wie vor betreiben kann, so bitte ich ein hochgeehrtes Publikum, mich wieder von neuem mit gütigen Aufträgen zu beehren, deren pünktlichste Besorgung ich mir stets zur Pflicht machen werde.

K ö m m p e l, Lohnbedienter,  
wohnhaft in Glaucha nächst der Kirche Nr. 2014.

In dem Hause sub Nr. 318, Leipziger Straße hieselbst, ist der Kaufmannsladen mit Zubehör, worin seit langen Jahren die Materialwaaren- und Weinhandlung mit glücklichem Erfolg bis jetzt geführt worden, von Michaelis d. J. ab zu vermietthen.

Halle, den 18. August 1828.

K r ü g e r, Landgerichts-Secretair.

Kommende Michaelis ist in dem Hause Nr. 225 nahe am Markt ein Laden und daran befindlichen Stube, so wie eine Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Holzgefaß zu vermietthen. Von jetzt an täglich von 9 — 11 Uhr Morgens ist im Hause selbst das Nähere zu erfragen.

Am Frankensplatz Nr. 508 ist ein Laden mit zubehöriger Wohnung und passend zu einer Bäckerey von Michaelis an zu vermietthen.

Eine Stube nebst Kammer mit Meubles ist zu vermietthen in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1005.

Große Steinstraße Nr. 182 sind zwey sehr schöne Stuben mit Meubles und guter Aufwartung zu vermietthen. Auch wird daselbst ein vollständiger Eisenblechofen zu kaufen gesucht.

Eine freundliche Stube und Kammer vorn heraus ist zu vermietthen in Nr. 1500 vor dem Untersteinthor.

#### Logisvermietzung.

In der goldnen Egge sind 3 Stuben nebst Kammern mit und ohne Meubles zu vermietthen, das Nähere daselbst bey

G. W. S u n k.

Am 13ten d. M. starb unser guter Gatte und Vater, Friedrich Anton Spieß, in einem Alter von 61 Jahren an der Entkräftung. Dies zeigen wir mit betrübten Herzen unsern Freunden und Bekannten, überzeugt von Ihrer gütigen Theilnahme, ergebenst an.  
Die hinterlassene Wittwe und Kinder.

Daß sämtliche Geschäfte des Verstorbenen unverändert nach wie vor von mir im Verein mit meinen beyden Söhnen fortgeführt werden, zeige ich hierdurch ergebenst mit der Bitte um ferneres Zutrauen an.

F. A. Spieß Wittwe.

Das am 17ten d. M. in seinem 81sten Lebensjahre erfolgte Ableben meines guten Onkels, des Herrn Nendanten Johann Conrad Rahn, mache ich hierdurch unsern Verwandten und Freunden für mich und Namens der übrigen abwesenden Miterben ergebenst bekannt.

Halle, den 19. August 1828.

Friederike Henriette verehel. Ritter  
geb. Packbusch aus Eisleben.

Todesanzeige. Am 17. August früh halb zehn Uhr vollendete nach kurzem schweren Krankenlager meine innigstgeliebte Gattin, geb. Ziervogel, ihre irdische Laufbahn in dem noch nicht vollendeten 24sten Lebensjahre. Diesen für mich und meine zwey unerzogenen Kinder so unerfesslichen Verlust zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an.

Ochse, Tischlermeister.

Dankagung. Unsern hochgeehrten Gönnern und Freunden, die uns während der Krankheit unsers guten Ferdinand, als auch nach seinem erfolgten Hinscheiden und an seinem Begräbnistage so achtungswerthe Beweise Ihrer Liebe und Wohlwollen zu ihm zu erkennen gegeben haben, sagen wir hierdurch unsern verbindlichsten Dank.  
Halle, am 18. August 1828.

Die Hinterbliebenen des Gestorbenen.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.